

BUCHBESPRECHUNGEN

PASTORAL DER SAKRAMENTE HEUTE. Band 37. Pastoraldirektorium des französischen Episkopats vom 5. 4. 1951. Ludgerus-Verlag, Essen, 1961, 91 S., brosch., DM 4.80 (2470).

Hinführend auf die Eucharistie als Mittelpunkt der sakramentalen Ordnung der Kirche behandeln die Bischöfe die Sakramente als Heilstaten Christi, durch die er sein Volk dem Vater entgegenführt. Als Gnadenzeichen sind sie zugleich auch Zeichen des Glaubens, die in die Kirche eingliedern. Die detaillierten Anwendungen dieser Maximen auf die einzelnen Situationen des Christenlebens und auf die verschiedenen Gruppen der Christen sind eine meisterhafte Anleitung, sowohl für den Priester, der den Sakramenten von sich aus die größte Wirksamkeit mitgeben kann und durch sein opus operantis, als auch für den Christen, der auf das Sakrament hin und von ihm her sein Leben gestalten soll. Ziel und Quelle des persönlichen und sozialen Lebens der Christen soll die Sonntagsmesse sein, bei der die Kirche, das „Ursakrament“, jeweils raumzeitlich wirklich wird. Das wertvolle Büchlein ist sowohl ein aufrüttelnder Betrachtungsstoff, als auch ein Mittel, dekanalen Konferenzen größte Aktualität zu verleihen.

Dr. Rafael Kleiner OSB.

KATECHETIK HEUTE. Grundsätze und Anregungen zur Erneuerung der Katechese in Mission und Heimat. Referate und Ergebnisse der internationalen Studienwoche über Missionskatechese in Eichstätt. Herausgegeben von P. Johannes Hofinger S. J., 368 Seiten, kt. DM 19.80. Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien (2463).

Wenn im Jahre 1959 auf der missionsliturgischen Tagung in Nimwegen eine liturgische Erneuerung angestrebt wurde, so ging es auf der 1. Internationalen katechetischen Studienwoche, die im Juli 1960 in Eichstätt stattfand, dahin, zugleich mit der liturgischen eine katechetische Erneuerung herbeizuführen; denn eine katechetische Erneuerung ohne gleichzeitige liturgische Erneuerung ist ein Torso.

Die Studienwoche wurde zu einem Treffen der Weltkatechetik. Neben 60 Missionsbischöfen waren so gut wie alle führenden Vertreter der modernen Katechetik aus aller Welt anwesend. Die Ergebnisse von Eichstätt sind in Buchform im Verlag Herder erschienen. Als Herausgeber zeichnet P. Johannes Hofinger S. J.

Am Beginn des Berichtes steht das vom Kongreß angenommene Programm mit den Grundprinzipien für Aufgabe, Botschaft und Methode der Katechese, sowie die praktischen Regeln für den Katecheten. Wertvoll sind die Situationsberichte der Missionare über Grundlagen, Methode, Schwierigkeiten und Wünsche der katechetischen Lehrverkündigung. Aus dem Heimatland sprachen führende Katecheten. Dr. Hubert Fischer, der Vorsitzende des Katechetenvereines München, sprach über die Erfahrungen beim Ausarbeiten neuer Katechismen und Religionsbüchlein in Europa, Dr. Klemens Tillmann über das Werden der neuen katechetischen Methode, missionarisch gesehen, Dr. Josef Goldbrunner über die Katechetische Methode im Dienste des Kerygma. Den Abschluß bilden die allgemeinen und besonderen Entschlüsse. Ein Anhang gibt einen internationalen Überblick über die katechetischen Zentren und katechetischen Zeitschriften. Der Wert des Buches wird erhöht durch ein ausführliches Personen- und Sachverzeichnis.

Jeder Katechet, jeder Religionsprofessor an Mittelschulen, alle Laienkatecheten, sollten das Buch durcharbeiten.

P. Johannes Kugler OSB.

P. Karl Friedrich Hermann OSB.: DIE SEELSORGESTATIONEN DER ERZDIOZESE SALZBURG (= AUSTRIA SACRA, 1. Reihe: Forschungen und Vorträge, II. Bd., Quellen- und Literaturkunde zur österr. Kirchengeschichte. 6. Lieferung: Die Seelsorgestationen der Erzdiözese Salzburg, Wien, 1961, 92 Seiten.

Univ. Prof. Dr. P. Friedrich Hermann, der erst 1957 den Salzburger Teil der Erläuterungen zum historischen Atlas der österreichischen Alpenländer vorgelegt und dort bei jeder Pfarre eine kurze Darstellung ihrer historischen Entwicklung gegeben hat, hat die Seelsorgestationen der Erzdiözese Salzburg bearbeitet. In der vorliegenden quellen- und literaturkundlichen Abhandlung werden nicht nur die Pfarren des Landes Salzburg behandelt, wie im zuerst genannten Buch, sondern auch sämtliche Pfarren des sogenannten Tiroler Anteils des Erzbistums. Der Verfasser hat nach den im Gesamtplan der Darstellung der Seelsorgestationen vorge-